

Parlamentarischer Vorstoss

2024/718

Geschäftstyp:	Interpellation
Titel:	Ist das Stromnetz fit für die Energiewende?
Urheber/in:	Hannes Hänggi
Zuständig:	—
Mitunterzeichnet von:	—
Eingereicht am:	28. November 2024
Dringlichkeit:	—

Gemäss den Abstimmungsergebnissen der letzten Jahre wünscht das Baselbieter Stimmvolk die Energiewende; bis ins Jahr 2050 soll das Baselbiet «Netto-Null» erreichen. Nebst den Fördermassnahmen im Baselbieter Energiepaket bedingt dies auch einen Ausbau der erneuerbaren Energien, insbesondere von Photovoltaik-Anlagen. Wie in der aktuellsten [Baselbieter Energiestatistik](#) für das Jahr 2022 dargelegt ist, werden jährlich rund 2000 neue PV-Anlagen im Kanton installiert, mit Tendenz weiter nach oben. Die Gesamtleistung aller PV-Anlagen im Baselbiet lag 2022 bei rund 125 Megawatt Peak. Im Vergleich zu 2020 bedeutet dies eine Zunahme von 47%.

PV-Anlagen erreichen ihre Spitzenlast um den Mittag herum, wenn die Sonneneinstrahlung am intensivsten ist. Entsprechend viel Energie muss vom Stromnetz aufgenommen werden können, entsprechend häufiger stossen die Netze aufgrund ihres Ausbaustandes an ihre Kapazitätsgrenzen. Das bedeutet auch, dass neue PV-Anlagen unter Umständen nicht ans Netz angeschlossen werden können, weil das Netz zuerst ausgebaut werden muss. So ist in Schönenbuch ein Fall dokumentiert, wo eine neu errichtete PV-Anlage nicht ins Netz einspeisen darf, weil der Netzbetreiber Primeo zuerst eine Transformatorenstation anpassen muss. Es ist davon auszugehen, dass vergleichbare Fälle bei immer mehr PV-Anlagen auch vermehrt vorkommen werden.

Der Regierungsrat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Welchen Zuwachs bei den PV-Anlagen erwartet der Kanton in den nächsten 10 Jahren?
 2. Um die Energiewende zu realisieren und bis 2050 «Netto-Null» erreichen zu können, müssen die Stromnetze um- und ausgebaut werden. Verkraftet aber das bestehende Stromnetz den in Frage 1 prognostizierten Zubau an PV-Anlagen? Wo bestehen Engpässe?
 3. Bis wann sollen die Stromnetze ausgebaut werden und wer ist für den Ausbau zuständig?
 4. Wie hoch ist der Investitionsbedarf für die Anpassung der Stromnetze und wer trägt die Kosten?
 5. Gibt es Fälle, bei denen sich auch Private oder Firmen an den Netzausbaukosten beteiligen mussten?
-

6. Ist es denkbar, dass sich die Errichter/-innen von PV-Anlagen künftig vermehrt an Netzausbaukosten beteiligen müssen?
7. Wäre es sinnvoll, dezentrale, grössere Batteriespeicher für mehrere PV-Anlagen z.B. in einem Quartier zu errichten? Was wären die Vor- und Nachteile solcher Batteriespeicher?